

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 15 (1889)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Stanislaus an Ladislaus.**



**Piäper Bruoter!**

Ich will auch unter die Samenritter gehen. Überall auf iher Welt gibsz Böcher und Weilen. Jascht alle Tage bricht irgendwo Einer pauperes et ossa, wie der Lateiner sagt. Überall gibz Ehräbel, Schirps und Schläffer und gar viel „Bränd“. In Deitschland spuzg auch mit der Colonifazion, sie missen Samoaritter haben. Die Franzosjen leiden an Thollwuth, raptus monarchiacus und gegenseitigen Zerfolgungswahn, d'rum missenzi zum Samaritter Pasteur. Die Engländer wollen auch keine parmherzige Samareuter sein gegen ihre westlichen Brieder und lossen dieselben immer noch kein eigenes Irenhaus grinden. In der Schweiz habben sie die Sameritterhülfe im Heefin am nödigsten. Der Herr Pundsrath hat ihnen seinen Diener Seborello mit zirgebietertischen Harpyen, Koboldsalben und chirurgischen Sappörörden hineingeschickt. Der Petrazzeini wolbte den Stiehl umkehren und als fainer Samenreiter den eidgenhdigen Kommissheer selber verbändlen. Kurzum ehs fällt gar Manicher, wo nicht fon Zerauslenmm gen Zericho geht, under die Raiber, womit ich ferpeipe thein Freind

Stanislaus.

**Einsache Volkzählung.**

Es lassen die Menschen sich fassen  
In vier verschiedene Hasfen.

Ein wunderfeltaim Schicksalspiel:

„Er hat Viel und er ist auch Viel!“

Viel häufiger schon hört man das:

„Nichts ist er, doch er hat Etwas!“

„Er ist Etwas, doch hat er Nichts!“

An solchen leider nie gebricht's.

Der Aermste bleibt zu jeder Frist:

„Wer weder Etwas hat, noch ist.“

**Meine erste Heldenthat im Tessin.**

(Von Einem, der Familienverhältnisse halber nicht genannt sein will.)

Es mochte so gegen drei Uhr Nachmittags sein, als ich ganz allein, nur mit einem Degen bewaffnet, westlich von Bellinzona vorrückte, theils um die Lage des Feindes zu erspähen, theils um mir die nöthige Bewegung nach dem Mittagessen zu machen. Fast hatte ich meine ächte Havannah (Marte Achilles, um den Feind zu vertreiben) aufgeraucht, als mir plötzlich der Rauch im Halse stecken blieb. Etwa zehn Schritte von mir bemerkte ich eine Feindin, welche ohne Verzug gegen mich marschirte und aus ihren Augen fortwährend Schnellfeuer versandte. Muthig rückte ich ihr entgegen, und indem ich meinen Degen gegen sie zückte, brachte ich sie zum Stehen.

„Stechen Sie den Degen ein,“ rief sie, „sonst laufe ich fort.“

Ich muß gestehen, daß ich mich durch diese Drohung von feindlicher Seite einschüchtern ließ und that, was sie verlangte. Dennoch vergaß ich keinen Augenblick, daß ich es mit einer feindlichen Macht zu thun hatte und beschloß, die energichsten Vorkehrungen zu treffen, um den Feind unschädlich zu machen.

„Wie heißest Du?“ herrschte ich sie an.

„Violetta.“

„Woher kommst Du?“

„Bom Herrn Pfarrer.“

„Aha, also eine Ultramontane, ich habe richtig vermuthet. Gestehe, daß Du an dem Tessiner Aufstande theilhaftig bist? Noch mehr, ich sehe Dir an, Du bist eine Spionin.“

Statt aller Antwort verdoppelte sie das Schnellfeuer ihrer Blicke, so daß ich gezwungen war, noch näher heranzurücken.

„Na, das wäre schön! Ich kenne meine Pflicht als Vaterlandsvertheidiger! Du bist meine Gefangene.“

Mit diesen Worten wollte ich sie rasch umfassen, um ihr das Entschlüpfen unmöglich zu machen, aber sie entkam mir dennoch und rettete sich auf einen Hügel. Unsere Instruktion befiehlt uns, den fliehenden Feind zu verfolgen. Ohne Zaudern gehorchte ich. Schon der erste Angriff gelang, ich erstürmte den Hügel, beständig das Feldgeschrei ausstoßend, und ergriff von den Händen der Feindin Besitz. Diese schien nun geneigt, sich in Friedensverhandlungen einlassen zu wollen, denn sie ließ zu, daß ich ihr (der militärischen Instruktion gemäß) den Friedenfuß gab. Plötzlich bemerkte sie den Trauring an meiner Hand. Einen Schrei der Entrüstung ausstoßend warf sie mich über den Haufen und eilte von dannen. Ich konnte sie nicht mehr erreichen.

Wenn sie nun aber doch eine Spionin gewesen ist!

**Rügel.** „Aber hä, Chueri, jäs gits e neuu Regierig, neu Kantonsröth, en neue Stadtrath, neu Gemeindröth, neu Bezirksröth, neu Bezirksrichter, Alles wird neu, Stübis und Kübis. Jurt zum alte Dje mit dere Mannschafft, wo si scho lang hihört hat, ohni ihre z'schmeichle. 'S ischt ein, mr sey innerä ganz andere Luft, i weit möge juchse, daß es dem Bismard Fickelhube ablupt!“

**Chueri.** „Jä, aber Rügel, was isch au, sind'r verträdelet?“

**Rügel.** „Nüt verträdelet, nüt verruckt. D'Regierig hä's b'schlosse und punktum, mr dörf i bi de Waahle nümmu schrybe: „Die Bisherigä“ — also gits Neu. Punktum!“

**Chueri.** „O Rügel — wenn's nu au woher wär!“

**Die Diplomatenjschule.**

Haiti: „Du, was wolsch werde?“

Ruedi: „Professor.“

Haiti: „So, do tsch fuzjäh Johr studire.“

Ruedi: „So wird i Dotter.“

Haiti: „Do mueßsch labimisch lehre.“

Ruedi: „So wird i Abbibeder.“

Haiti: „E Belleidriller! Das goht au nit so g'schwind.“

Ruedi: „Schneider?“

Haiti: „Drei Johr lehre!“

Ruedi: „Laterneazinder.“

Haiti: „Si nemme tain vor em zwanzigschte Johr.“

Ruedi: „So wird i e König. 'S isch im Blettl g'hande, wenn Eine drijeht i, kann er scho regiere.“

**Ganz im Vertrauen.**

„Meil, i will D'r es G'heimniß säge.“

„Säg's.“

„I han e Bäs, wo fei's Muul hät.“

„S wird öppe nüt si.“

„Bim Dunder, ja! Geichter sägen i, 's Bäs heb es Muul am Achopf; do säget d'r Vater, 's sig nit woher, si höb e g'heis.“

**Aus der ärztliden Sprechstunde.**

Patient: „Also Sie meinen, mit Diät ist das Uebel zu kuriren?“

Arzt: „Ich würde Ihnen zum reichlichen Trinken von Sassella rathen.“

Patient: „Schön! Sassella oder Masella, wenn es nur etwas gegen die Deffnung ist.“

**Briefkasten der Redaktion.**

**K. L. I. N.** Gewiß, darüber ist Alles einig; hinaus mit denjenigen Elementen, welche uns Ungelegenheiten bereiten, aber man muß doch auch nicht gleich erschrecken und Zetermordio schreien, wenn Einem ein „Käpsli“ losgeht. Unser Beaufsichtigung läßt ja Nichts mehr zu wünschen übrig. — **H. i. S.** Erhalten. — **Witzbold i. G.** Sie fragen: Welcher Schuß ist der beste? und antworten: Der Vorfuß. Wir meinen, der Einnahmehelbschuß ist noch besser. — **W. i. B.** Vorschlag acceptabel, aber für dießmal durch Anderes verdrängt. — **F. i. K.** Glauben Sie es nur, „wer über gewissen Dingen den Verstand nicht verliert, hat keinen zu verlieren“. — **Frl. M. B.** Wo und wann die nächste Schönheitskonkurrenz ist? Das sagen wir Ihnen nicht, wenn Sie mit der ausgesprochenen Absicht hinreisen wollen, eine Revolte der Zurückgewiesenen in Szene zu setzen. — **Löseler.** Das entspricht ganz unseren Anschauungen, aber doch wohl kaum derjenigen weiterer Kreise. — **M. N. i. Z.** Es ist ganz offenbar, daß Deutschland sich England wieder nähert. Als Herbert Bismard sich neulich in den Finger geschnitten hatte, soll er sogar englisch Pflaster aufgelegt haben, wofür ihm der englische Botschafter in einer Note dankte. Ein klares Symptom! — **H. i. Berl.** Ihrem Wunsche zufolge bereits abgegangen. Sol Wir glauben Sie in einer Laterne erkannt zu haben. — **Frl. Anna S.** Bei welcher Gelegenheit man am schicklichsten erdthet? Wenden Sie sich direkt an den Generalintendanten der Kgl. Schauspiele in Berlin, welcher Vorsitzender eines Vereines zur Hebung der Sittlichkeit ist. — **N. N.** Abscheulich. — **B. i. Z.** Es gibt auch Dinge, die nicht zu befreiten sind; das wird sich gelegentlich herausstellen. — **X. X.** Bei der Regierung. — **Heilsarmee-Offizier.** Es gibt allerdings Stimmen in Paris, welche Boulanger als sehr religiös schildern. Daß er aber dort an Spitze einer neu zu gründenden Heilsarmee treten könne, halten wir für erfunden. In seinem letzten Programme lesen wir nichts Derartiges heraus. — **Spatz.** Ganz gut. Besten Dank und Gruß — **M. M.** Daß die Wagern gefährlich, wußte schon Shalepeare. — **B. i. Z.** Allerdings heißt es in der genannten



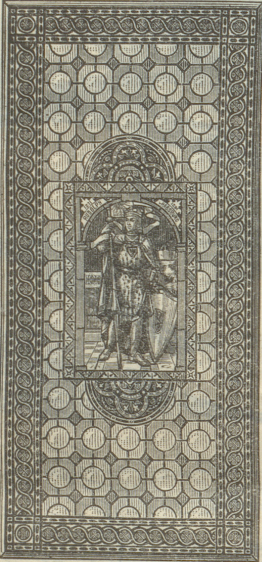
Zeitung: „Die Bevölkerung Zürichs ist fortgeschritten.“ Das damit aber nicht gemeint ist, die Bevölkerung habe Zürich verlassen, davon können Sie sich ja mit eigenen Augen überzeugen. — E. C. I. R. Die nächsten Tage folgt Brief „D'Gaggenmacheri und ich händ z'viel Gschäft gha!“ — H. I. L. Mit dem Verbeugen ist Nichts gemacht. Glauben Sie nur, daß auf beiden Seiten die gleichen Leidenschaften glühen, und diese zu zügeln, wäre verdienstvoll. — P. I. S. Lassen Sie doch den armen Nachwächter in Ruhe. — ? i. R. Der siebzigste Geburtstag fällt in dieses Jahr. — Heiri. Das wird wieder übel vermerkt werden. Lieben Sie solche Korrespondenzkarten, wie die letzte? — M. J. Blinder Eifer. — V. a. K. a. S. Die beiden Muster sind eingetroffen, in tausend Stücke verfeinert hätten sie aber wohl mehr Beifall gefunden; der Qualität hätte eine solche Manipulation keinen Eintrag. Also bitte, nur nicht abschreden lassen!

Räpfl Gruey von Allen und von ihnen auch! — H. S. i. G. Wir werden wohl schwerlich dafür Verwendung haben. — A. B. i. B. Das arme Kind! So, mit Sauerkraut gibt das „Rippli mit Kraut“, aber hoffentlich eine recht hübsche Portion. — Verschiedenen: Anonymus w' d' dt' angenommen.

**Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.**  
Spezialität in **Reithosen**. Stofflager **englischer** Nouveautés.  
**J. Herzog, Marchd.-Tailleur.**  
**Zürich** — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich.**

## „Diaphanien“,

vollständiger Ersatz für Glasmalerei  
liefert allein acht die lithographische Kunstanstalt von  
**Grimme & Hempel, Leipzig.**  
Einzig Diaphanienfabrik in Deutschland.



Diese herrliche Fensterdekoration alt-deutschen und modernen Styles übertrifft an Exaktheit und Farbenpracht die ächte Glasmalerei. Ermöglicht wundervolle Zusammenstellungen jedweder Grösse.

Die Sachen sind dauerhaft, unempfindlich gegen Witterungseinflüsse.

Das Aufmachen der losen Blätter geschieht nach Anleitung, doch liefern wir auch fertige Scheiben zum Einsetzen und Vorhängebilder, welche sich vorzüglich zu Geschenken eignen.

Unser reichhaltiger, bunter Hauptkatalog ist gegen Einsendung v. Fr. 2.75 (und 25 Cts. für Franko-Zusendung nach Auswärts) zu beziehen von unserem General-Verehrer für die Schweiz:

Herrn **Alfred Baerwolff**,  
Zürich-Seefeld, Wiesenstrasse Nr. 14,  
welcher denselben — wenn er noch in unversehrtem Zustande — bei Aufträgen von über 10 Fr. an, auch wieder in Zahlung nimmt. (53)

Illustr. Katalogauszug, Muster und Preisliste gratis.

NB. Wir bitten sehr, unsere ächten, gesetzlich geschützten Glasiaphanien nicht mit den lackirten Seidenpapierbildern, welche werthlose Nachahmungen unseres Originalverfahrens sind, zu verwechseln.

## Joh. William, Tuchhandlung, Münsterhof — Zürich,

empfehlen sein frisch assortirtes, überaus reichhaltiges Lager in allen möglichen Genres Tuchwaren, besonders englischer und belgischer Fabrikation, in billiger und doch solider Qualität, ebenso Flanell, sowie wasserdichter Loden, in Winter-, halbschwerer und Sommerwaare, Militär- und Livrée-Tuche und Westenstoffe.

Um vorgekommenen Missbrauch für die Zukunft vorzubeugen, wird eine verehrliche Kundschaft darauf aufmerksam gemacht, dass jede einzelne Musterkarte meine Firma trägt. (51-2)

## Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden.  
Adr.: **J. H. Nicholson**, 19, Borgo Nuovo, **Milano**, Italien (143)

**Feine,**  
garantirt reine und ächte, direkt bezogene  
**Spanische Weine**

Jerez (Xeres, Sherry), Malaga, Priorato, Moscatel u. s. w., ferner Madeira und Oporto versenden als **Spezialität** in Flaschen und Gebinden, ab Basel zu billigsten Preisen:



**Pfaltz, Hahn & Cie.,**  
Barcelona und Basel.

Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Probekisten von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten ohne Preiszuschlag. — Postprobekisten von 2 Flaschen, mit 40 Cts. Zuschlag per Flasche, franko nach jeder Schweizer Poststation gegen Nachnahme. Preisliste franko. (8)

Originelle Neuheit für feine Menschen.  
Soeben erschienen:  
**Mikosch,**  
der ungarische Witzbold.  
Lustige Anekdoten aus sein. Leben.  
Kästlich illustriert.  
Preis 1 Mark  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg., auch vom Verleger **S. Frankl, Berlin SW. 13**

Zu verkaufen.



Höhe des Tisches 80 cm.  
Höhe des Aquariums 36 cm.  
Durchm. d. » 62 »

Wegen Umzug: Eine noch ganz neue  
**Zimmerfontaine**

mit grossem, sechseckigem Aquarium m. Felsengrotte, Motorbetrieb und Spiritusheizung.

**E. Mantel**, Sohn,  
Fraumünsterstrasse Nr. 19, Zürich.

## Schreibkrampf,

Klavier- und Violinkrampf etc., Zittern und Armschwäche werden dauernd beseitigt. (219-3)

Prospekte und Zeugnisse zu Diensten.  
**Neumann-v. Schönfeld, Bern.**

## !! Pikante Lektüre !!

Neu und interessant:  
Hildebrandt. Ohne Feigenblatt Mk. 2.  
D. Heptameron } illustriert, kon-  
ron, Pendant } faszirt gewesen » 4.  
zu Boccaccio }  
Harems Freud und Leid . . . » 2.  
Messalinen Wiens. 2 Bände . . » 4.  
Katalog interess. Lektüre gratis.  
Versandt diskret durch  
**R. Jakobsthal, Berlin W.,**  
(35-12) Steglitzerstr. 61.

## EXPOSITION PARIS

Druckfertige Uebersetzungen  
in und aus Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch liefert d. **Polyglott-Institut Zürich** (Schweiz)

*Neumann Scherrer*  
z. Samedhof, H. Gallen.  
liefert  
pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz  
Hose Art. 1 zu Frs. 9.25 in 6 Dessins  
Hose „ 5 „ „ 11. — „ 6 „  
Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6 „  
Hose „ 15 „ „ 18. — „ 6 „  
Preis-Courante und Stoffmuster gratis.  
Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

**VELOCIPEDE-FABRIK WINTERTHUR**  
BICYCLE, BICYCLETTE & TRICYCLE  
bestes eigenes & engl. Fabrikat  
**BILLIGE PREISE. GARANTIE**

# CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE

## Photographien für Herren

in nur feiner Ausführg. Scherzbilder z. Ziehen. Hochfeine Kab.-Studien, 500 Nr. à Kab. 50 kr., 6 Kab. und 100 Miniaturen 4 fl. Lektüre, Pariser Gummiartikel 2, 3, 4, 5 fl. (42-6)  
**H. Linder, Berlin, Lausitzerstr. 22.**